und andere „Nachbarn“ der Physik ein sicher willkommener handlicher Behelf sich mit den Problemen der Physik vertraut zu machen und gelegentlich Vergessenes wieder in Erinnerung zu rufen. Man darf das Erscheinen der weiteren Teile mit Spannung erwarten.

St. M.

Didaktik des Physikalischen Unterrichts. Von Friedrich Poske. X+428 S. B. G. Teubner, Leipzig, 1915. M. 12.—.

Nicht ein Lehrbuch der Physik, sondern ein Lehrbuch, wie Lehrbücher der Physik angelegt sein sollen und wie in Theorie und Praxis der Unterricht zu handhaben wäre, liegt vor. Von einem der bekanntesten Pädagogen und berufensten Fachmann geschrieben, außerordentlich lehrreich für jeden Lehrer bringt dieser IV. Band der von Dr. Alois Höfler und Dr. Friedrich Poske herausgegebenen „Didaktischen Handbücher für den realistischen Unterricht an höheren Schulen“ eine Fülle von Erfahrungen zur Kenntnis, die dem Unterrichte in der Physik, wenn entsprechend beachtet, ungemein fördernd werden können. Behandelt werden nach allgemeinerer Einleitung, in der als Leitsatz hervorgehoben sei, daß die Methode des physikalischen Erkennens auch die Methode des physikalischen Unterrichtes sein muß, die allgemeinen Probleme der Physik und des physikalischen Unterrichtes für die Unterstufe und Oberstufe mit detailliertem Lehrplan und der Durcharbeitung der Begriffe, Experimente und Darstellungsweisen, woran sich einige Bemerkungen über die Gestaltung des Lehrplanes schließen. Jeder Mittelschul- und Hochschullehrer sollte von diesem Werke Kenntnis nehmen.

St. M.

Gedanken über das periodische System der chemischen Elemente. Von Alois Bilecki, k. k. Prof., Troppau. Buchholz und Diebel, 1915. Mit 4 Fig. und 1 Tafel. 31 S.

Das Gedankenergebnis eines der zahlreichen Forscher, denen das wichtige Problem der Aufklärung des periodischen Systems der Elemente am Herzen liegt, unter Zusammenstellung älterer Daten, ohne daß ihm offenbar die neueren experimentellen Befunde und die Literatur über die neueren Anschauungen (Isotopie u. dgl.) zur Verfügung gestanden wären.

Antike Technik. Von H. Diels. Mit 50 Abb. und 9 Tafeln. VIII+140 S. B. G. Teubner, Leipzig, 1914. M. 3.60.

Es ist immer reizvoll, sich in die Denkweise vergangener Zeiten zu versetzen, und um so gewinnbringender, wenn man von einem Autor wie H. Diels geleitet wird, der in 6 Vorträgen uns die Entwicklung und Stellung der antiken Technik und ihrer Urheber vorführt. Er behandelt: „Wissenschaft und Technik bei den Hellenen“; dann spezieller: „Antike Türen und Schlösser“, „Dampfmaschine, Automat und Taxameter“, „Antike Telegraphie“, die „Antike Artillerie“ und die „Antike Chemie“. Betont der Verfasser, daß in alten Zeiten die Techniker den „Aristokraten“ nicht „fein“ genug waren, so daß nur wenige der Namen der größten Erfinder und Entdecker bis auf uns gekommen sind, so wirft dies auch ein bezeichnendes Streiflicht auf unsere heutige Zeit. Wer weiß im großen Publikum, wer den Hochofen, die Schiffschraube, Telephon, Telegraph, die überall stehenden Automaten, die elektrische Straßenbahn etc.